

André Holtrup, Andreas Friemer

Das duale Studium in Bremen

Bestandsaufnahme, Rolle in den betrieblichen
Beschäftigungspolitiken und Gestaltungsfelder

Policy-Brief Institut Arbeit und Wirtschaft Nr. 3 | Dezember 2022



**FORSCHUNG
& TRANSFER**

1 Zum Hintergrund

Das klassische Angebot an Ausbildungs- und Studienplätzen wird seit einigen Jahren um das Format des dualen Studiums ergänzt. Die Zahl der in Deutschland erfassten dualen Studienangebote hat sich zwischen 2004 und 2019 von 512 auf 1.662 mehr als verdreifacht. Die Zahl der dual Studierenden ist im selben Zeitraum von knapp 41.000 auf über 108.000 gestiegen. Das duale Studium verbindet einen akademischen Abschluss mit intensiven Praxisphasen in einem Ausbildungsbetrieb; in der ausbildungsintegrierenden Variante kann auch ein zweiter beruflicher Abschluss erworben werden. Dabei können die Vorteile sowohl eines Hochschulstudiums als auch einer beruflichen Ausbildung miteinander verknüpft werden: Neben betriebs- und berufsspezifischen Erfahrungen und dem dort vermittelten Wissen, erweitern die Studierenden ihr Qualifikationsprofil auf einer theoretischen Ebene im Rahmen ihres Hochschulstudiums und erlangen dort entsprechendes analytisches Wissen, Kompetenzen zur eigenständigen Problemlösung, Selbstlernfähigkeiten et cetera. Jenseits dieser Effekte wird durch den Abschluss eines dualen Studiums auch der erhöhten Studierneigung Rechnung getragen. Die Möglichkeit, in der Vita auf ein Studium zu verweisen, und die Hoffnung auf bessere Karrierechancen machen ein duales Studium attraktiv.

Wenn sich das duale Studium neben dualer Ausbildung und klassischem Studium als interessante Alternative hat etablieren können, sind zwei relevante Forschungsperspektiven zu verfolgen. Zum einen ist im Blick zu behalten, wie sich Karriereverläufe und Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen dualer Studienabsolventinnen und Studienabsolventen im Vergleich zu Personen mit klassischem Studienabschluss oder Berufsabschluss und gegebenenfalls Aufstiegsfortbildungen entwickeln. Zum anderen sind Auswirkungen auf die betrieblichen Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitiken zu untersuchen. Hierbei liegt ein Augenmerk darauf, ob dual Studierende beziehungsweise duale Studienabsolventinnen und Studienabsolventen gegebenenfalls andere Qualifikationsgruppen verdrängen.

2 Methodik

Angesichts der defizitären Datenlage zu dualen Studienangeboten wurde in einem von der Arbeitnehmerkammer Bremen geförderten Projekt zunächst eine Bestandsaufnahme der dualen Studienlandschaft im Land Bremen erstellt. Hierzu wurden Daten von den bremischen Hochschulstandorten zu dualen Studienangeboten und Studierendenzahlen zusammengetragen. Daneben wurde unter anderem die vom BIBB betriebene Datenbank „AusbildungPlus“ ausgewertet und eine Recherche bei den größten bremischen Unternehmen durchgeführt, um einen Überblick über das betriebliche Angebot dualer Studienplätze zu gewinnen.

Um die im Zentrum dieser Studie stehenden Fragen nach betrieblichen Beschäftigungspolitiken sowie Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen dualer Studienabsolventinnen und Studienabsolventen zu erheben, wurden qualitative Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und vor allem Personalabteilungen und betrieblichen Interessenvertretungen im Bereich Finanzdienstleistungen und Großhandel durchgeführt.

3 Ergebnisse der Studie

Das duale Studium hat sich mittlerweile auch im Land Bremen etabliert. Bremen auf einer unsoliden Datenbasis im Bundesvergleich die rote Laterne zuzuweisen,¹ wird der breiten Angebotslandschaft nicht gerecht.

¹ Vgl. Nickel u.a. (2022): Duales Studium. Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe, CHE Centrum für Hochschulentwicklung, April 2022

Die Hochschule Bremen hat ihr duales Studienportfolio sukzessive ausgebaut und ist im Land der zentrale Akteur. Die private IU Internationale Hochschule baut seine dualen Studienangebote am Standort Bremen ebenfalls massiv aus. Allein im Jahr 2022 verdoppelt sie ihre Studiengänge auf 18. Etwa die Hälfte der dualen Studienplätze Bremer Unternehmen wird in Kooperation mit Hochschulen im Land Bremen, jeweils ein Viertel mit Hochschulen in Norddeutschland beziehungsweise im Bundesgebiet angeboten.

Die befragten Unternehmen nutzen duale Studienplätze vor allem, um interessanten Bewerberinnen und Bewerbern attraktive Ausbildungsangebote anbieten zu können. Für das Tagesgeschäft werden aber die in klassischen Berufsausbildungen vermittelten Qualifikationen als ausreichend erachtet. Duale Studienangebote bieten zudem die Möglichkeit, derzeit noch überschüssige Kompetenzen aufzubauen, um für neue Herausforderungen (Digitalisierung etc.) gewappnet zu sein.

Ein duales Studium zahlt sich aus. Es werden leicht höhere Ausbildungs- und Einstiegsvergütungen genannt. Dualen Studienabsolventinnen und Studienabsolventen gelingt es eher, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Hier verstärken sich unterschiedliche Faktoren gegenseitig: Unternehmen wählen für duale Studienplätze besonders leistungsfähige Bewerberinnen und Bewerber aus, die während des Studiums dann noch besonders gefordert und gefördert werden und danach sowohl über betriebsspezifische Praxiserfahrungen als auch vertieftes theoretisches Wissen verfügen. Gesonderte Aufstiegswege gebe es für sie aber nicht. Die Unternehmen bleiben aber bisher weiterhin offen und bieten Perspektiven für Personen mit dualer Berufsausbildung oder klassischen Aufstiegsqualifizierungen. Die positive Gesamtbilanz wird auch von den betrieblichen Interessenvertretungen geteilt.

4 Maßnahmen und Empfehlungen

Beim weiteren Ausbau dualer Studienangebote zeichnen sich hochschulpolitische und ausbildungsrechtliche Gestaltungsfelder ab:

a) Beratungskommission zum Ausbau dualer Studienangebote

Die Etablierung einer Steuerungs- und Beratungskommission würde einen wichtigen Beitrag für die vom bremischen Senat begrüßte nachfrageorientierte quantitative und qualitative Weiterentwicklung dualer Studienangebote in Bremen leisten. Hieran sind neben Senatsressorts und Hochschulen auch Studierende, Kammern, Sozialpartner und betriebliche Akteure zu beteiligen.

b) Transparenz und Beratung für Interessentinnen und Interessenten

Bewerberinnen und Bewerber und Unternehmen könnten sich leichter orientieren, wenn das in Bremen bestehende Angebot an dualen Studiengängen der Hochschulen und dualer Studienplätze der Betriebe transparenter und gebündelter aufbereitet würde. Eine unabhängige Beratung würde beiden Gruppen helfen, passende Hochschulen, Angebote und Studienformate zu finden.

c) Klarere Leitplanken und Regeln

Zur Sicherung der praktischen Ausbildungsqualität sind auch in Bremen verbindliche Musterverträge zwischen Hochschulen und Praxispartnern Aspekte aufzunehmen, die auf inhaltliche Ablaufpläne und die zeitliche Verzahnung der Lernorte Betrieb und Hochschule Bezug nehmen. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen können – wie dual Studierende – von klaren Leitfäden, Vorgaben und Praxisplänen profitieren.

Denn vor allem in den praxisintegrierten Varianten bewegen sich die Beziehungen zwischen dual Studierenden und Betrieben in einer arbeitsrechtlichen Grauzone. Verbindlich einzuhaltende Standards machen das duale Studium für junge Menschen attraktiver. Hierzu lassen sich schon beispielhafte Lösungen finden: Wichtige arbeitsrechtliche Aspekte werden in den Eignungsvoraussetzungen für Partnerbetriebe der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Vergütung in Anlehnung an Tarifverträge)

oder im Mustervertrag zwischen Studierenden und Betrieben (Vergütung nach BIBB-Durchschnittswerten, Bindungsklauseln) an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin festgelegt.

5 Literaturhinweise

Holtrup, André/Friemer, Andreas unter Mitwirkung von Lukas Fuhrmann (2022): Duales Studium in Bremen: Angebote, Erfahrungen, Auswirkungen, Reihe Arbeit und Wirtschaft, Ausgabe 42 / Dezember 2022. Hrsg.: Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) und Arbeitnehmerkammer Bremen. <https://www.iaw.uni-bremen.de/f/b251003262.pdf>